

ANMERKUNGEN ZU HUBERT KLOTZECKS SEQUENZEN DER SCHÖPFUNG

Schöpfung ist das Gegenwort und das Gegenbild zu Chaos, Wüstheit und Leere. Schöpfung ist das Synonym für eine geordnete und sinnvoll gestaltete Welt. Alle unsere Fragen nach ihr und alle Aussagen über sie, zeugen von der, dem Menschen innewohnenden „Sehnsucht nach dem Ursprung“ (M. Eliade). Unsere Fragen nach der Schöpfung sind Fragen nach unserer Herkunft: woher wir kommen, wer wir sind. Die vier Grundelemente ERDE, WASSER, FEUER und LUFT sind dabei Gestaltungs- und Erfahrungsformen, der uns sichtbar umgebenden Welt, in die wir hineingeboren werden, die wir Umwelt und emphatisch HEIMAT oder auch Fremde nennen.

Hubert Klotzeck nähert sich dem Thema Schöpfung als Photograph experimentell und in Sequenzen. Er erstellt künstlerisch Reihenfolgen seiner Photographien, die allein für dieses Projekt geschaffen wurden, ähnlich einem Musikstück oder einem Film. Er legt seine Bilder vor uns hin, so wie in einem Kartenspiel. Damit auch wir für uns deuten lernen, was uns Natur sein kann.

Das JURA mit seinen Wäldchen, Wiesen und Brüchen und dem darüber ziehenden Himmel, das Leitmotiv dieser Inszenierung. Kein bunter Diaabend mit pseudoanrührenden Landschaftsbildchen, sondern eingespannt zwischen der Choreographie des Tanzes von Julia Koderer und den Spannungsbögen der Kompositionen von Bach, Purcell, Glass und Pärt werden die Photographien Klotzecks zum Inbegriff dessen, was unserer fehlenden Achtsamkeit allzu häufig entgeht: Dass wir in einer Wunderkammer der Schöpfung leben dürfen.

Dr. Andreas Hochholzer